

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1910**

128 (9.6.1910) 1. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugefertigt; monatlich 90 Pf., vierteljährlich M. 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 3.67 durch den Briefträger ins Haus gebracht, M. 3.67 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Motivationsdruck und Verlag der Aktiengesellschaft "Badenia" in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.

Fernsprecher
Nr. 525.

Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt
„Blätter für den Familientisch“.

Fernsprecher
Nr. 525.

Anzeigen: Die sechsspaltige Petitzelle oder deren Raum 25 Pf., Anklamen 60 Pf. Anzeigen billiger. Bei örtlicher Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Bermitlungsstellen an. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Woden). Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Berantwortlich: für Anzeigen und Anklamen: Hermann Bäbler in Karlsruhe.

Berantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Dr. Theodor Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wahls; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; familiäre in Karlsruhe.

Stimmen zur Enzyklika.

Der „Osservatore Romano“, das offiziöse Organ des Bistums, fährt anläßlich der im preußischen Abgeordnetenhaus eingebrochenen Interpellationen:

„Wir wissen nicht, ob der Wortlaut richtig hierher telegraphiert wurde; wenn es der Fall sein sollte, so möchten wir erklären, daß die Interpellationen äußersten Unge nauigkeiten beruhen, so sie den völkerlichen Worten Entwürdigung verleihen, die nicht der Wirklichkeit entspricht.“

Weiter wurde dem „Berliner Doktor-Anzeiger“ aus Rom gemeldet:

„Im Vatikan ist man erstaunt über die protestantische Schriftstellerin. Man versteht nicht, warum man den rein religiösen Alt des Papstes, einen Appell an die Gläubigen, mit einem politischen Alt verwechselt. Der Bismarck auf die Reformatoren sei nur ein Vergleich mit den Verhältnissen der römischen Kirche in der damaligen Zeit, wo sie von Anruhe gegen Glauben und Dogma befreit wurde, und heute, wo die modernen Theologen weiter verbreitet würden. Die Enzyklika sei also in der Hauptfrage gegen diese gerichtet.“

„Wer vor allem bei dem Lob des Heiligen, dessen Fest man feierte und der ein harter Vertreter des Glaubens gewesen sei, angedeutet hatte, alle Schriftsteller der Reformation und später viele protestantische Schriftsteller eine herartige Sprache gegen das Papstamt und den Katholizismus geführt, doch man in der Tat nicht versteht, wie sich die Majestät der deutschen Protestantinnen durch die Worte, die der Papst über die Reformation und die Reformatoren in der Enzyklika gehabt habe, beleidigt fühlen könnten, die einen privaten, religiösen Charakter trage, vom Papst als Kirchenhaupt an die Gläubigen gerichtet sei und daher keinen politischen Charakter haben könne.“

Unterdrückt bleibt auch, daß man für diese Angelegenheit den Vertreter des Königs von Preußen beim Heiligen Stuhl interessiert wolle, der sich bei diesem im Interesse seines Landes und nicht in dem des Papstums und viel weniger in dem der deutschen Protestantinnen versteht. Wen beginnt im übrigen nicht die geringste Bewegung, um das, was Verwicklungen aus der Aktion entstehen können?“

Auch der gemäßigt liberale „Corriere della Sera“ in Mailand berichtete ähnlich aus Rom.

Man ist im Vatikan sehr verwundert über die Proteste der deutschen Presse wider die päpstliche Enzyklika und ist geneigt, sie einer falschen Übersetzung zuzuschreiben. Die Enzyklika sei nicht gegen den Protestantismus gerichtet und fordere nach der Geistlichkeit und allen guten Katholiken auf, nur den Modernismus mit gleichem Eifer zu bekämpfen, wie San Carlo Borromeo den

Protestantismus bekämpfte. Die Enzyklika wende sich auch nicht gegen die heutigen Protestanten, welche von den Lehrjahren ihres Meisters ebenso weit entfernt seien, als dieser seiner Zeit vom Katholizismus. Die Bewegung der deutschen Presse sei daher unverständlich.“

Alle diese Stimmen haben nunmehr ihre Bestätigung erhalten durch folgendes Telegramm:

Rom, 8. Juni. Der „Osservatore Romano“ wird heute abend folgende Note veröffentlicht: Angesichts der in Deutschland aufgrund irrtümlicher Auslegungen und wenig genauer Überzeugungen der letzten Enzyklika des Papstes zu Tage getretenen Eregung sind wir ermächtigt, folgendes zu erläutern:

Der Heilige Vater hat in der Enzyklika, welche aus Anlaß des Gedächtnistages des heiligen Borromäus veröffentlicht wurde, und welche daraus abzielt, die Errüttler der Modernisten zu bekämpfen, wie sich auch augenscheinlich aus dem Wortlaut ergibt, nicht im entferntesten die Absicht gehabt, die Römisch-Katholiken, sowie ihre Fürsten zu beleidigen. In der Enzyklika befinden sich einzig und allein einige historische Urteile über die Epoche des heiligen Borromäus, in denen weder Kaiser noch Fürsten eines bestimmten Landes genannt sind. Im übrigen ist zu bemerken, daß es sich darin um Katholiken jener Zeit handelt, die sich gegen die Lehre und gegen die Autorität des Apostolischen Stuhls auflehnen. Wie wohlwollend im übrigen die Gesetze des Papstes gegen Deutschland und seine Fürsten sind, ist auch in jüngster Zeit sehr deutlich zu Tage getreten.

Damit ist eine authentische Erklärung der Enzyklika gegeben, die auch den Vorwands nimmt, welcher den bisherigen Aktionen in Deutschland zugrunde liegt. Es muß abgewarten werden, wie diese Erklärung wirkt. Treffend ist in der Erklärung geagt, daß es sich bezüglich des Papstes, der die Erregung hervorbrachte, um Beurteilung von Katholiken handelt, welche der Kirche unterwurden.

Es wurde bei der bisherigen Beurteilung meist übersehen, daß der Papst davon ausging, daß in der kathol. Zeit schon die Verderbnis so groß war, daß eine Reform notwendig wurde. Diese Reform — ja ist der Gedankengang der Enzyklika — wurde aber von den sogenannten Reformatoren in falscher Richtung vorgenommen, indem sie statt

die Sitten zu verbessern, auch die Säulen des Glaubens untergruben und mit der von Gott gesetzten Autorität brachen. Diesen — im Sinne der Kirche — in die Irre gegangenen Reformatoren wird das Bild des wahren Reformator, des heiligen Karl Borromäus, gegenübergestellt.

Der römische Mitarbeiter des Luzerner „Vaterland“ schreibt seinem Blatt, in Italien sei die Enzyklika absolut nicht der Gegenstand von Streitungen geworden. Dann führt das Blatt fort:

„Für das katholische Italien ist ein drittes Gemälde der Reformationszeit ein begrenztes Gemälde des Gedächtnistages des heiligen Borromäus veröffentlicht, das die katholischen Kirchen mindestens gerade so erlaubt sein muss, wie den romanischen Religionsgenossenschaften ihre fortwährenden Angriffe auf Papsttum und kirchliche Institutionen. Das Oberhaupt der protestantischen Kirche Englands steht in der Formel des Erinnerungsdeses die schändliche Beleidigung der katholischen Kirche als die katholische Religion aus, sie treibe „Gegendenheit“ und die Methodisten, die in Rom Seelenräuber treiben, verlaufen unter den Fenstern des Bistums Trockenheit, in denen die katholische Kirche leidet, als verderbt und traurig bezeichnet wird. Die protestantische „Lösung vom Gewissen“ überkämpft allzu leicht sich unter Angriffen auf Institutionen der katholischen Kirche.“

Soll es dem Oberhaupt der katholischen Kirche nicht geziert sein, lediglich zur Wahrung des katholischen Bestandes in Italien, ein kurzes geschätzliches Exposé über die Reformationszeit, die Zeit des heiligen Karl Borromäus, zu geben? Der Papst willdet die Zeit des heiligen Karl Borromäus, nicht die Gegenwart; er schmäht nicht die Protestantanten von heute, sondern zieht eine Parallele zwischen der Reformationsbewegung und der modernistischen Bewegung um Gesellschaftspunkte der Rebellion aus. Es muß einer Körperschaft gestattet sein, darf von jenen zu reden, die sich von ihr losgesetzt und die Rebellion verläudet haben; der katholischen Kirche, die ein feierliches Institut ist, gilt das ganz besonders. Der Papst sagt mit seinen Worten über die Reformation gewissermaßen zu den katholischen Italienern: Sieh, die Reformation, die ihr entgangen seid, hat eine Bewegung, die sich in das Gewand der Kirchenreform kleidet, hat auch jetzt realistischen Hintergrund, sie greift nicht nur an die Fundamente der katholischen Kirche und des Christentums überhaupt.“

Schließlich noch ein Artikel eines Berliner liberalen Blattes. Es ist die „Deutsche Warte“ Nr. 128 vom 4. Juni, welche nach einer längeren Darlegung über die Enzyklika schreibt:

„Um übrigens möglichen wir den ganzen Vorfall nicht

weiter tragisch nehmen. Wir wollen nicht vergessen, daß die katholische Kirche in ihrer starken Unabhängigkeit den Gang der Entwicklung ja nicht mitmachen will und darin bewußtlos konsequent bleibt. Denn es ist nicht zu leugnen, wenn man der Bernini-Kirche und der Wissenschaft einräumt, mit logischen Maßstäben die heiligen Lebewesen und ihre Gedenkgebäude zu prüfen, daß dann nicht bloß der Schritt zur Reformation Lukhers möglich wird, sondern für viele sich auch noch sehr viel weitergehende Konsequenzen ergeben, die bis an David Strand oder Arthur Drews führen können.“

Der Batschan aus Delft: principis obsta! Soll man sich wirklich, auch als Protestant, darüber befreien zu fragen, wenn der Papst widert, in welchem Lichte seiner Kirche der Abschluß der Reformatoren erscheint? Ist die hochstifte Bemerkung, die auf die von Luther eingeführte Ehe der Geistlichen hinzu, wirklich so verwunderlich? Und sind wir alle selber heute immer viel toleranter gegen andere, insbesondere gegen politisch anders Denkende oder solche, die in Bezug auf andere heilige Themen eine abweichende Ansicht vertreten? Der gegenwärtige Papst ist uns bekannt als ein freundlicher, gütiger, alter Herr, der der weltlichen Macht entkleidet, wie ein Gefangener im Vatikan haus, umgeben von seinen Ratgebern und Kardinälen. Die übernommenen alten Ansprüche und die alten Lehren sollen weiter bewahrt bleiben, wenn auch die Modernisten unter den Geistlichen ihnen schon vielleicht widersprechen. Nicht Worte, sondern Taten sind ja das Entscheidende! Wie anders Denkende wissen freilich nicht, wie der Stadthalter Christi solche Bannstrafen mit den Worten verteilt: „Liebet Eure Feinde! Was Ihr wollt, daß Euch die Menschen tun sollen, das ist Ihr ihnen.“ Und uns fällt ein einladendes großes anderes Wort ein, das da lautet: „Seanci, die Euch fluchen!“ Zum Glück ist ja heute die Macht nicht mehr vorhanden, die Leute gleich zu verbrennen, und trotz aller papieren Bannbullen können wir ruhig idolen. Allerdings wurde in Florenz noch 1852 gegen ein evangelisches Ehepaar Malab und die Galerentrate verhängt (aber doch nicht aus religiösen Beweggründen!), und in Spanien wurden bis 1868 evangelische Christen mit Kerkerhaft belegt (aber doch nicht wegen der Religion!). Aber diese Zeiten sind auch vorüber. Und wir brauchen uns, wenn auch in manchen Gegenden die Gegenstände immer noch aufeinanderplagen, im großen und ganzen doch wohl nichtforderlich zu beunruhigen.“

Man sieht aus den Schlussbemerkungen, daß das Blatt den Katholiken keineswegs günstig gesehen ist. Es hätte ja auch schreiben können, daß noch in den über und über Jahrzehnten deutliche Bischöfe und Priester unter Vergeleichung der Gewissenstreitigkeit von deutschen Staaten ins Gefängnis gestellt und vertrieben bzw. verbannt wurden, daß noch in keinem Namen mehr gemordet wurde, als im Namen der Freiheit und Brüderlichkeit, daß es bis in die legten Jahrhunderte vorkommen, daß in deutschen Staaten katholische

Firmungsreise weilt; es hatte folgenden Wortlaut: „Für den Ausdruck treuer Gesinnung bestens dankend, segne ich die Afad. Kongregation, von Herzen wünschend, daß immer mehr junge Männer durch sie sich begeistern lassen für Christus und seine Kirche. Thomas, Erzbischof.“ — Außerdem ließen Schreiben und Telegramme ein aus: Karlsruhe (Diözesanpräses Dr. Schofer), Berlin (Reichstagsabgeordneter Gröber), Tauberbischofsheim (Prof. Bach und Rektor Stumpf), Freiburg (Universitätsprofessor Pfleiderer) und mehreren alten Kongreganten. — Nach einem Mußstück und der „Abendseier“ (2. Kurs) brachte Herr Dompfarrer Breitling Glückswünsche für den Namen der heiligen Kongregation. Als die Papsthimme verlesen war, übergab Herr Minorist Holzschuh der Kongregation eine Schleife im Namen der Theologen. Ein Herr der „Hercynia“ und der katholischen Freien Vereinigung erfreute uns nochmals mit einem Mußstück, worauf der Kongregations-Präses, Herr Dr. Kiefer, allen beteiligten Professoren herzlichen Dank aussprach und den Herrn Dozenten zum Ehrenmitglied ernannte. Namens der weltlichen Studenten dankte Herr Schmidt („Hohenstaufen“) und Herr Abt (kath. freie Vereinigung) (Kongregations-Chor) und ein allgemeines Lied schloß den offiziellen Teil.

Zum inoffiziellen Teil (unter Präsid. Mayer, „Hercynia“) hinnente unser hochw. Herr Kanzelredner nach der herrlichen „O Schwärzwalde, o Heimat“ (3. Kurs) Heimatlänge an und sprach über das Wort „Freiburgens“. Nachdem noch Herr Konfessionsdirektor Dr. Wild dem Wunschkandidaten verliehen hatte: Die Afad. Kongregation möge so lange bestehen, als das Konfekt besteht, schloß der 1. Kurs die Feier mit dem schönen Lied „Ave Maria“ (von Männer) in herrlicher Weise ab.

Möge das glanzvolle Jubiläum nur der Anfang weiteren Blühens und Größe sein. Möge das Silberjubiläum der Freiburger Kongregation doch beitragen, auch an anderen Universitäten dem Kongregationsgedanken Freunde zu werben. Das warle O. G.

Kirchliche Nachrichten.

Der Priester-Krankenunterstützungverein der Erzbistüme hilft Mittwoch nachmittag im Union-Hotel in Offenburg unter dem Vorzeichen seines ersten Vorstandes, des Herrn Geißel. Rotes Dieterle (Waldkirch) die Jahres-Generalversammlung ab. Die Rednungsschläge

erstattete Herr Geißel. Nat. Hennig (Kappel), aus welcher hervorging, wie segensreich der Verein auch im letzten Jahre für arme fränk. Priester gewirkt; wurden doch gegen 10.000 Mark Unterstützungsgelehr ausbezahlt. Erfreulich war die Mitteilung, daß nahezu der gesamte Diözesanlager dem Vereine angehört. In den 22 Jahren seines Bestehens hat der Verein gegen 200.000 Mark ausbezahlt. Wieviel Not und Schmerzen Gedächtnis in Tagen ehrlicher Erfahrung und nennwürdiger Rekonvalescenz wurde gezeigt! Der Jahresbericht gab zu keinerlei Beanstandung oder Wünsten Anlaß. Der Vorstande stellte dem Redner für seine musterhafte Tätigkeit und die immense Opferwilligkeit den wohlverdienten Dank ab und vertrieb sie über einige Punkte (Form und Inhalt der Eingaben etc.), welche des Räthers im „Postkabatt“ mitgeteilt werden. Angehört sind Verhandlungen mit dem Jordanbad (Württemberg) zwecks bürgerlicher Kurtothen für Mitglieder. Auf Vorschlag eines Mitgliedes wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder per Ablösung wieder gewählt, es kam dies neben dem schon genannten Herrn Vorstanden ein neuer Depon. Salbig (Wülb. b. O.), Depon. Wilder (Schwetzingen) und Stadtpfarrer Fries (Tribberg). Anstelle des verstorbenen Herrn Depon. Bimmermann (Gernsbach) wurde Herr Stadtpfarrer Niemann (Karlsruhe) gewählt. Herr Geißel, Nat. Hennig ließ sich auf allgemeines Bitten bewegen, die Rednerstelle, die er seit Gründung des Vereins inne hat, bis auf weiteres beizubehalten; als Stellvertret. wurde der in seiner Nähe angestellte Herr Pfarrer Berger (Mulf.) gebeten. Der Redner machte lächelnd auf den Internationalen Priester-Krankenverein aufmerksam, welcher in Meran und Ita. eigene Erholungsheime besitzt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt per Jahr 3 Kronen und finden in diesen Häusern fränkische oder romanolegende Geistliche Mitglieder unentbehrliche Aufnahme. Herr Pfarrer Wild in Schielen ist für die Erdbeben-Vertrauensmann dieses Vereins und waren an diesen eventuellen Anfällen zu richten. Mit herzlichen Dankesworten des Herrn Stadtpfarrers Fries an den Herrn Vorstande schloß der Generalversammlung.

△ Kirchliche Kunst. Der Verein zur Verbreitung

religiöser Bilder in Düsseldorf veranstaltet in diesen Tagen an keine Mitglieder einen Anzahl Aufpreisliche mit der großen, wundervoll ausgeführten Gralsvitrine „Der gute Hirte“.

Der Jahresbeitrag beträgt nur 6 M. Die Vergrößerungen,

welche der Verein bei Bilderverstaltungen auch sonst gewährt, sind sehr grob. Geschäftsführer für Baden und Hohenzollern sind die Herren Stadtpfarrer J. F. E.mann - Karlsruhe und Berwalt. D. Eggemann - Konstanz; die Herren sind gerne erbölig, die Statuten und Bildersataloge an Interessenten zu senden. Eine einfachere und billigere Art, Kunstslerisch vollendete Bilder zu erhalten (auch Ansichtskarten, Spiegelbilder, Trauerbilder, Kommunionandenken), gibt es sonst nicht. Im Interesse der Kirchlichen Kunst ist die Mitgliedschaft Geistlichen und Laien dringend zu empfehlen.

er die Ideale zeigen, die gegenwärtig in der Sportsmenreise untergehen drohen. Herr Dr. Scharmüsel erinnerte für seinen interessanten Vortrag reisenden Besuch. Es sprach hierauf noch der Verbandsvorstehende der badischen Windhorblinde Herr Meditor Trenkle über aktuelle Fragen, besonders über die neuzeitliche Engulfita. Er erläuterte das Beben derselben und betonte, daß in der Vorromaus-Engulfita nur Tatsachen enthalten seien, die keinen Anlaß zur konfessionellen Heze geben. Der Baptit habe nur das Recht der Kritik für sich in Anspruch genommen, wie es die Gegner auch in vollem Maße tun. Die Aufregung schlägt, wie bei der Camillus-Engulfita, nur in Deutschland so hohe Wellen, an anderen freien Ländern ist die Kritik mehr erlaubt. Die Nationalbewegungen wollen schon lange die Abwehrung des § 166 (Schutz der Kirche) und jetzt stützen sie sich bei ihrer Hebe auf diesen Paragraphen. Herr Trenkle berührte noch die Propagandafrage, für die er persönlich eingenommen ist, und schloß unter lautem Beifall mit dem Quecksilber: "Vor allem, was wir tun zu bedenken, „was kommt, was nicht dem Wolfe".

Von dem hierauf angebotenen freien Diskussion wurde kein Gebrauch gemacht, auch von dem anwesenden halben Dutzend "Gemeinen" nicht. Die Versammlung wurde dann von dem ehrlichen Vorstehenden, Herrn Justizratnatur Schmid, mit einem Hoch auf die beiden hervorragenden Führer und Redner des Abends geschlossen. Als Reflux trat ergab sich 21 Neuaufräumungen in den Windhorblinden.

* Heidelberg (Amt Bruchsal), 8. Juni. Der 24 Jahre alte ledige Johann Goll, Sohn des Wirtes Goll, wurde gestern nachmittag vom Blize erschlagen.

× Os., 8. Juni. Der in Böllingen (Ehingen) als Feuerleiter beschäftigte Sohn des hiesigen Maurers Georg Schön in beim Baden ersunken.

† Aus Mittelbaden, 8. Juni. Der Blize schwang in den Mühlenbach zu Mühlendags und stürzte. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Ein 3 Jahre altes Kind soll in den Flammen umgekommen sein. Auch wurden 3 Stück Vieh ein Opfer des Feuers. — Es bestätigt sich, daß bei dem Brande des Mühlenmühlhofes in Mühlendags (Wettiger Landwirt Gg. Müller) ein 3-jähriges Mädchen den Tod in den Flammen gefunden hat.

+ Greiburg, 8. Juni. Der Haushälter Franz Huber aus Weihenstadt wurde von seinem Dienstherre wegen Unterordnung von Kundengeldern zur Geduld gezwungen. Er mache darüber hinweg, wenn er durch Erhängen ein Ende.

Heidelberg, 8. Juni. Geheimer Hofrat Professor Dr. Agenfeld hat einen ehrenvollen Auftrag an die Universität Heidelberg als Nachfolger von Th. Beyer abgelehnt.

† Sädingen, 8. Juni. Zu Mohr brannte das Atelier des Zimmermanns Baulechner nieder. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten. Ein der Brandstiftung verdächtiger Engländer wurde festgestellt.

× Stotzach, 8. Juni. Der 28-jährige Maurer Maichel bestätigt, er ist in Ausübung seines Berufes tödlich verunglückt. Er hinterließ Frau und zwei Kinder.

× Konstanz, 7. Juni. Der Bürgermeister hat zu den Kosten des Projekts betr. die Schiffsbarmachung des Oberherrn 8000 M. bewilligt. Außerdem wurde der Umbau des Kaufhauses mit dem Königlichstaat genehmigt.

Lokales.

Karlsruhe, 9. Juni 1910.

+ Festbankett in der Festhalle. Bei dem heutigen Donnerstag abend 8¹/2 Uhr zu Ehren der Deutsch-Amerikaner im großen Festsaalhaus in Aussicht genommene Bankett fand an Jüngsten geöffnet; zum Saal die Eingänge in den Garderobenraum links und rechts vom Festhalleportal, sowie der Eingang im Portal selbst, zur oberen Galerie (wohin nur Damen Zutritt haben); die Aufgänge in den beiden vordeobauten und die beiden neuen äußeren Gallerien

aufgänge, rechts und links vom Festhalleportal. Saal und Galerieöffnung um halb 8 Uhr. Zum Eintritt in den Saal berechtigt das Abzeichen des Bad. Militärvereinsverbandes.

† Ein neuer Markt in der Oststadt. Nachdem der

Bezirksrat nunmehr die vom Stadtrat beantragte Errichtung eines Wochenmarktes für die Oststadt an der südlichen Hälfte

des östlichen Schwabs der Georg-Friedrich-Straße genehmigt hat, wird dieser Markt Montag, den 13. Juni d. J., eröffnet werden. Als Markttage sind bestimmt Montag,

Mittwoch und Freitag.

Vermischte Nachrichten.

Pearl über die Erreichung des Nordpols.

Berlin, 8. Juni. Vor einer großen Zuhörerschaft hielt heute der Nordpolforscher Pearl einen ersten und einzigen öffentlichen Vortrag auf dem Kontinent über die Erreichung des Nordpols mit erläuternden von Pearl selbst aufgenommenen Lichtbildern. Das Publikum, das den Nordpolforscher gereicht bei seinem Ereignis mit lebhaftem Beifall begrüßte, gereicht ihm, als sein Vortrag den Höhepunkt, die Flaggenhoftag am Nordpol, erreichte, und am Schlusserothe standen die ihr Ende in einer großen Deftiercour fanden, die ihr Pein die Händedrücke und Glücksbrüder entgegennahm.

Gewitter-Nachrichten.

Striega u. Schlesien, 8. Juni. Heftige Gewitter, von Wollenbrücke begleitet, haben gestern abend Kundenlang hier und in der Umgegend gewütet. Die Wasserwerke richten große Schaden an. In der Stadt sind Straßen und Bläue verschlamm und verlandet. In den tiefer gelegenen Keller ergossen sich die Fluten, sodass die Feuerwehr zu Hilfe eilen muhte. Blitzeschläge haben vielfach Feuerbrände verursacht.

Kaiserslautern, 8. Juni. Ueber die Pfalz sind gestern frühere Gewitter mit Hagelschlag niedergegangen. Bei Zweibrücken wurde, wie die Pfälzische Presse meldet, eine Frau vom Blize erschlagen, eine andere Frau schwer verletzt. An vielen Orten hat Blitzeschläge grobe Feuerbrände verursacht.

Prinz Heinrich-Fahrt.

Mey., 8. Juni. Bei der gestrigen Prinz Heinrich-Fahrt war kurz vor St. Arnold die Straße, die die Fahrer zu passieren hatten, auf ein Stück in ihrer ganzen Breite mit Äxten geschnitten. Ein auswärts stehender Glücklicherweise wurde der Anschlag rechtzeitig entdeckt und dadurch ein Unglück vermieden.

Automobilungla.

Rogenheim, 8. Juni. Ein Automobil, Besitzer Herr Bour aus Ober-Rogenheim, das einem anderen Auto und einem Fuhrwerk ausweichen wollte, fuhr in der Nähe unseres Ortes an einen Baum. Der Wagen wurde zerstört und Bour und sein Bolontär erlitten schwere Verletzungen und wurden von dem anderen Auto weggeschafft.

Schiffssunglida.

London, 8. Juni. Wie den Neuterschen Bureau aus Malta gemeldet wird, hat der Hamburger Damper C. Ferdinand sieben Meilen von der St. Paul's-Bai eine sizilianische Schmack zum Sinken gebracht. Von der aus sieben Mann bestehenden Besatzung sind vier ertrunken.

Entlassen:

Mann, 8. Juni. Durch amtliche Feststellungen wird die Weisung mehrerer Blätter, daß ein Cyklon die Gegend von Sardinien verwüstet habe, für vollständig unbegründet erklärt.

Saloniki, 9. Juni.

Die Regierung hat beschlossen, in den öffentlichen Schulen Albaniens nur die türkische Sprache zuzulassen.

Cholera.

Petersburg, 8. Juni. Das Dragebiet und die Stadtkommandantur Karlsbad sind für Cholerafrei erklärt worden.

Erbeben in Italien.

Nom, 7. Juni. Der Ministerrat beschloß, daß sich der Minister den öffentlichen Arbeiten unverzüglich in die vom Erdbeben betroffenen Bezirke begeben solle. In San Felice (District Meli) wurde durch einen Erdstoß ein Haus zum Einfurz gebracht. Eine Anzahl Personen sind verletzt. In Calitri wurden bisher 20 Leichen geborgen. Das Land weist fast überall große Risse auf. Der Ministerpräsident sendete 50 000 Lire zugunsten des Erdbebenbeschädigten.

mittag anlässlich des schweren Unglücks, von dem das Infanterie-Regiment 177 in Königsbrück in Sachsen betroffen wurde, nachstehendes Telegramm an den König von Sachsen: "Das Unglück, das das 177. Infanterie-Regiment so sehr betroffen hat und dem so viele brave Soldaten zum Opfer gefallen sind, hat mich auf das schmerzlichste berührt. Ich versichere Sie angehendes des furchtbaren Verhängnisses meiner herzlichen Leinahme. Wilhelm II." König Friedrich August dankte in herzlichen Worten.

Verhältnis des Prinzen Friedrich Wilhelm.

Neues Palais, 8. Juni. Heute fand die Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzessin Agathe von Ratibor und Corvey in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung statt.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Calitri, 8. Juni. Der König traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begeisterung der Bevölkerung, die die Eröffnung der Erbbedenbegehrungen begehrten.

Sacchi, 8. Juni. Die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil berührte, wurde hier mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie zur Eröffnung an den Chorals des Erbbedenbegehrungen begehrten.

Bauarbeiten-Vergebung.
Zur Kirchenvergrößerung im Moos, Amts Bühl, sollen zur Ausführung in Verding gegeben werden:
im Anschlage zu

Erd- und Maurerarbeit	9296.06
Verputzarbeit	1292.42
Steinbauerarbeit	2040.—
Zimmerarbeit	2671.38
Schreinerearbeit	2790.—
Gießerarbeit	2864.43
Schlosserarbeit	557.50
Wiednerarbeit	3864.40
Lüchnerarbeit	274.41

Nach Progenen der Kostenberechnung auszubildende Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit Aufschrift versehen, bis spätestens den 20. Juni ds. Jhs., vormittags 10 Uhr, bei dem Gemeinderat in Moos portofrei eingeureichen. Die Bläne, Kostenberechnungen und Bedingungen sind auf dem Rathause baselst. zur Einsicht aufgelegt.
Karlsruhe, den 7. Juni 1910.
Erzbischöfliches Bauamt.

Dankdagung.
Für die vielen Teilnahmebeweisungen bei dem schweren Verluste meines so fröhlich verstorbenen Gemahns, Postkassenmeister Karl Kaiser, für die reichen Trauzeugen und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte in seinem Heimatort Leibingen, insbesondere den Herren Borsigkern, Kollegen und dem Gästeverein Leibingen, sage ich herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Helena Kaiser, Wm., geb. Stäh, nebst Kindern.
Karlsruhe, den 8. Juni 1910.

Auhholz-Verkauf.
Das Groß. Forstamt Kandern verläuft aus den Domänenwaldungen mit Borgfeld bis 1. Januar 1911 im Wege schriftlichen Angebots:
1. 155 im Eichentannholz,
1. bis 5. M.
2. 78 „ Rotbuchenstammholz,
2. bis 5. M.
3. 465.73 „ Tannen u. Fichtenstämme,
1. bis 5. M.
und Abschnitte von 1. bis 3. M.
Losweise Auslässe mit Bezeichnung der Hüttenstraße und Vorzeiger des Holzes können durch das Forstamt.
Die Angebote sind für die unter 1), 2) und 3) verzeichneten Holzarten losweise verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für die Submission vom 26. Juni 1910“ bis spätestens Dienstag, den 28. Juni 1910, vormittags 10 Uhr, beim Forstamt in Kandern eingreichen, wobei um die Zeit die Öffnung der Angebote erfolgt. Die näheren Bedingungen wie auch die Ausschläge können beim Forstamt eingesehen werden. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Für jeden vollen Monat wird, sofern die Zahlung mindestens 1 Monat vor dem Verfalltermin erfolgt, für die ganze Menge ein Rabatt von 0.5 Pf. gewährt.

Städts. Arbeitsamt.
Weiblicher Arbeitsnachweis.
Zähringerstraße 100.
Telephon 6299.
Geschäftzeit von 8—12½ u. 2—7 Uhr.
Vermittlung völlig unentgeltlich.

Haushälterin.
2 Fräulein, ges. Alters (Schwestern), die lange Zeit bei Städtl. Herrn gedielt, wünschen wieder ähnliche Stelle. Vollständige, keine Haushaltseinrichtung. Keinen Lohnanspruch. Herren, die eig. Haushalt gründen wollen, bevorzugt.
Angebote unter Nr. 657 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

15 fertige Diwan,
ganz neu, werden unter Garantie extra billig verkauft: schön Stoffdiwans von 28 Mf. an, hoch. Kameliendividans von 38, 42 und 48 Mf. an, eleg. Plüschdiwan 55 Mark. Nur im Spezialgeschäft R. Köhler, Tapizer, Schützenstraße 53, II. St.

Anfängern wird gründlicher Klavier-Unterricht erteilt. Die Stunde 60 Pf.
Hirschstraße 75, 1. St.

Christ. Dertel Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 101—105.
Mitglied des Kabatt-Spar-Vereins
empfiehlt in bekannt großer Auswahl:
Leinen, Batiste, Muss, Lochstickereien, Zephyr, Crepon, Wollmousseline, Mousselinimitationen ::
Zur erstklassige Fabrikate, billige Preise.

Bad Dürrheim
bad. Schwarzwald.
Höchstgelegenes Solbad Europas.
705 m ü. d. M. 705 m ü. d. M.
Prospekte durch Grossh. Salinenamt und den Kur- u. Verkehrs-Verein.

Erholungsheim Siebenlinden
600 m ü. M. in Lauterbach im württ. Schwarzwald.
Bahnstation Schramberg oder Hornberg i. B. Auf einem Hügel unmittelbar am Walde gelegen. Vollständig staubfrei, ozonreiche Luft. Zentralheizung. Besonders geeignet für Genesende und Erholungsbedürftige.
Prospekte durch die Direktion.

GROSSE Modenwelt
Tonangebend! Unerreich! Riesen-Schnittbogen.
Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Colorits. Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W.
Achten Sie genau auf Titel.

Diese Woche!
Ziehung gerichtet 11. Juni
Offenburger Lose à 1 M.
Gesamtwert 3000 M. Hauptgewinn 6000 M. 13 Gewinne 9400 M. 536 Gewinne 14600 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15; Gebr. Görtinger, G.m.b.H., Kaiserstr. 60; H. Meyle, E. Flüge, L. Michel, Chr. Frank, J. Dahringer.

Jean Kissel Hoflieferant Kaiserstr. 150, Tel. 335 empfiehlt Blauflecken, Lachsforellen, Schellfische, Kabeljau, Rotzungen, Seesungen, Rheinsalm. Junge Gänse, Enten, Pouarden, Hähnen, Tauben. Neue Matjes-Heringe, Malta-Kartoffeln. Frische Austr. Äpfel, Erdbeeren, blaue Trauben, Ananas, Orangen. Cakes und Bisquits. Weine, Liköre, Sekt. Alles in grösst. Auswahl.

Grasmähmaschine mit Augenschlager, zweiflüdig, Fabrikat „Massey Harris“, mit Handablage zum Getreidebrechen, sehr billig zu verkaufen bei Valentin Lorenz, Schlosserei, Maisch.

Kathol. Arbeiter-Verein Karlsruhe. Freitag, den 10. ds. Mon., abends 1, 10 Uhr Probe für Chor und Orchester. Um volztägliches Erscheinen wird gebeten. Der Gesangswert.

Bei Einkauf u. bei Bestellung
von Waren bitten wir unsere verehr. Leser und Leserinnen, in erster Linie diejenigen Geschäftsleute zu berücksichtigen, die im

Badischen Beobachter
inserieren lassen. Dabei wolle man sich stets auf Inserate dieser Zeitung berufen. Nur auf diese Weise erkennt ein Teil der Geschäftswelt den Vorteil des Inserierens in unserem Blatte und sieht sich zur Erneuerung der Aufträge veranlasst.

Pilo
Pilo ist der Name derjenigen Schuhcreme, mit der Sie im Moment den brillantesten Glanz erzeugen.
Verlangen Sie nur Pilo!

Gasbadeofen, ein gebrauchter, habe im Auftrag billig zu verkaufen.
Einige Gasbadeöfen
Ia Fabrikate, geben, um damit zu räumen, zu bedenkt ermissigten Preisen ab.

Konrad Schwarz Sanitäre Anlagen und Beleuchtung Karlsruhe i. B. nur Waldstrasse 50. Telefon 352.

Salit das Einreibemittel
Rheumatismus (Hexenschuss, Reissen etc.) In Apotheken Flasche M 1.20

Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr. part. rechts. Schöne, eiserne Kinderbettstelle, neu, für nur Mark 9.— zu verkaufen.